

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 101 (2010)
Heft: (10)

Nachruf: Nachruf Prof. Dr. Hansueli Schwarzenbach
Autor: Ruhstaller, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf Prof. Dr. Hansueli Schwarzenbach



Am 14. September 2010 ist Prof. Dr. Hansueli Schwarzenbach 60-jährig nach schwerer Krankheit in seinem Heimat- und Wohnort Thalwil verstorben. Nach einer Lehre als Fernmelde-, Elektro- und

Apparatemonteur und dem Erwerb der Erwachsenenmatur studierte Hansueli an der ETH Zürich Mathematik, wonach er bei der Firma Landis & Gyr arbeitete. Seine berufliche Karriere stand voll und ganz im Zeichen der Forschung.

12 Jahre lang arbeitete Hansueli im zentralen Landis-&-Gyr-Forschungslabor in Zug, wo er eine Computational-Physics-Gruppe leitete und u. a. Hall-Sensoren aus Silizium für Stromzählwendun-

gen erforschte. Danach gründete er die Firma NM Numerical Modelling GmbH, eine auf Multiphysik-FEM-Berechnungen spezialisierte Dienstleistungsfirma, welche heute erfolgreich tätig ist.

Neben der Forschung war es Hansueli Schwarzenbach wichtig, sein Wissen an junge Ingenieure weiterzugeben. Deshalb dozierte er die letzten 17 Jahre am Technikum Winterthur, der heutigen Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). An der ZHAW gilt Hansueli Schwarzenbach als Pionier der Forschung an Fachhochschulen.

Aus seiner anfänglichen Arbeitsgruppe für numerische Simulation von Sensoren und Aktoren hat er das Institute of Computational Physics aufgebaut, das heute international anerkannt ist. Sein Team führte er mit viel Geschick, Einfühlungsvermögen und einem Blick für das We-

sentliche. Hansueli Schwarzenbach war Mathematiker durch und durch. Dabei ging es ihm nicht um den Beweis der Existenz einer Lösung, sondern vielmehr darum, die Lösung mit numerischen Methoden auch zu finden und für Industriefirmen nutzbar zu machen.

Er verstand es hervorragend, die Brücke von der Theorie in die industrielle Praxis zu schlagen. Deshalb hat sich Hansueli Schwarzenbach auch innerhalb der Arbeitsgruppe der ITG-Hardware-Technologie von Electrosuisse engagiert und tatkräftig mitgeholfen bei der Trilogie-Veranstaltung «MEMS, Nano, Organic». Er wird uns als Freund und grossartiger, lieber Mensch in bester Erinnerung bleiben. No

Beat Ruhstaller, ZHAW
Ruedi Felder, ITG-Sekretär

Nachruf Richard Staub

Die GNI Gebäude-Netzwerk-Initiative, und damit die ganze Branche Gebäudeautomation, verliert mit Richard Staub, bis vor Kurzem GNI-Geschäftsführer, einen der prominentesten Vertreter der Bustechnik. Er ist am 28. Juli 2010 in seinem 58. Lebensjahr unerwartet aus dem Leben geschieden. Tiefstes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen vier Kindern, die er hinterlässt. Alle in seinem grossen Bekanntenkreis sind betroffen und wünschen seiner Familie in dieser schweren Zeit viel Kraft.

Mit Richard Staub verliert die Branche einen ihrer langjährigen und engagiertesten Vertreter. Er hat Spuren hinterlassen. Auch sein beruflicher Werdegang war mehrspurig. So meinte er einmal, als wir zusammen über die Berufsbildung im gewerblichen Umfeld diskutierten, er sei wohl der einzige Elektromonteur in der Schweiz, der die Arbeitsrapporte auch in Altgriechisch und Lateinisch hätte verfassen können. Das ist nicht übertrieben, denn sein schulischer Werdegang führte ihn in Zürich durch das Gymnasium zum Abschluss mit der A-Matura.

Bevor er ein Studium an der ETH Zürich aufnahm, wollte er – gemäss seinen Worten – erst «etwas Richtiges» lernen und absolvierte eine Berufslehre als Elektromonteur. Seine Stärke sei die Steuerungstechnik gewesen, erinnerte sich sein ehemaliger Kursleiter. So habe er ihn als Primus mit doppelt so vielen Steuerungsproblemen konfrontieren müssen, da er seine



Kollegen regelmässig überflügelt hätte.

Dann wollte er das «Ohmsche Gesetz» an der ETH doch noch etwas umfassender kennenlernen und nahm ein achtsemestriges Studium in Angriff. Das

war zu jener Zeit, als an den Hochschulen nicht nur die Wissenschaften im Vordergrund standen, sondern auch gesellschaftliche und sozialpolitische Fragen wichtig waren. Für diese Problemkreise hatte er neben der Technik immer offene Augen und Ohren. So lernte er an einem Jugendkongress in Peking den damaligen chinesischen Premierminister persönlich kennen.

Nach einigen Jahren in der Praxis erinnerte er sich wieder seines ehemaligen Lieblingsfaches – der «Steuerungstechnik» – und stieg 1993 in die Welt der Bustechnologie und der Gebäudeautomation ein. Als Bereichsleiter für GA-Steuerungstechnik in einer grossen Elektroinstallationsfirma und anschliessender Tätigkeit in der GA-Planung gehörte Richard Staub zu den Pionieren in diesem Gebiet. Als Mitbegründer der GNI und späterer Geschäftsführer fand er sein Wirkungsumfeld.

Bereits 1998 war Richard Staub sogar über die Grenzen hinaus ein gefragter Fachmann zum Thema offene und integrale Gebäude-Bussysteme. Wer mit ihm

ins Gespräch kam, wurde von seinen Visionen angesteckt.

Mit der Gründung der Firma BUS-House konnte Richard Staub sein Interesse für die Technik mit seinem Flair für Sprache verbinden. Als Fachjournalist und Geschäftsführer der GNI war er in der Branche omnipräsent.

Gerne behalten wir Richard Staub als engagierten Pionier der Bustechnik in unserem Herzen.

Hans Rudolf Ris, Präsident GNI

Die Fachgruppe ITG-Automation möchte sich diesen Worten anschliessen.

Richard Staub hat seine kreative Ader auch in der Fachgruppe ITG-Automation, welche er bis 2009 geleitet hat, eingebracht. Dank seiner Initiative und mit seiner Unterstützung konnten wir 2001 mit viel Erfolg die Fachtagung Electronic Home durchführen. So haben wir ihn kennen und schätzen gelernt: ein Mann voller Taten und Wissen. Das Flair für die Sprache trat auch in unserem Umfeld an den Tag. Bereits 1998 konnte Richard Staub für den besten Fachartikel im «Bulletin SEV/VSE» ausgezeichnet werden.

Wir verlieren ein Mitglied und einen äusserst geschätzten Kollegen. Ganz besonders gehen unsere Gedanken aber an seine Familie. Mögen diese Zeilen unsere Wertschätzung ausdrücken und ein wenig Zuversicht überbringen. No

Ruedi Felder, Sekretär der ITG